

1001), DO III 422 (8. Januar 1002) – das sind nur die im Original erhaltenen Diplome, die von Heribert C stammen bzw. an denen er als Schreiber beteiligt war. Bei diesem Stand der Dinge können der Notar und der Erzbischof kaum dieselbe Person gewesen sein.

Huschner glaubt, sich darüber hinwegsetzen zu können. Zunächst behauptet er, Heribert sei im Sommer 1001 in Italien gewesen<sup>79</sup>. Doch die Diplome, die die Anwesenheit des Erzbischofs voraussetzen (DDO III 376, 378 usw.) und auf die sich Huschner stützt, sind nicht vom Sommer 1001, sondern vom Sommer 1000. Heriberts Zusammenkunft mit Otto III., die Thietmar erzählt, schiebt Huschner auf einen unbestimmten Termin im Jahr 1001. Aber Thietmar<sup>80</sup> (der kein Datum nennt) spricht davon nur im Hinblick auf den anschließend erfolgenden Tod des Kaisers, weshalb die bisherige Forschung das Ereignis in den Januar 1002 gesetzt hat; wenn man diesen Zusammenhang nicht herstellte, bliebe die Episode des Zusammenseins der beiden Freunde im Rahmen der Chronik funktionslos. Das von Heribert C am 8. Januar 1002 in Paterno geschriebene DO III 422 ist mit der Vita Bernwardi<sup>81</sup> nicht vereinbar, wenn der Notar mit dem Erzbischof identisch sein sollte. Ebenso wenig kann dieser das DO III 421 (Todi, 20. Dezember 1001, Diktat des Heribert C) verfaßt haben, da er – wiederum nach der Vita Bernwardi – Ende Dezember 1001 nicht in Todi gewesen ist. Auf diese Dinge geht Huschner nicht ein, obwohl sie entschieden gegen seine These sprechen.

Eine ältere Theorie besagt, daß Erzbischof Heribert mit dem Notar Hildibald K identisch sei. Heribert Müller, der sie noch einmal sorgfältig prüfte, kam zu dem Ergebnis, daß sie „wohlbegründet und wahrscheinlich“ sei, wenn auch „der letzte, durchschlagende Beweis fehle“<sup>82</sup>. Huschner<sup>83</sup> will das alles nicht gelten lassen, er bringt zugunsten seiner eigenen Meinung vor, daß der Zusatz, den Erzbischof Heribert anscheinend eigenhändig auf dem Frankfurter Synodalprotokoll von 1007 angebracht hat (*ad votum synodi*), die Hand des Heribert C zeige. Die wenigen Wörter, die noch dazu in die Subskriptionenliste mühsam hineingezwängt worden sind, sind für einen Händ-

---

79) HUSCHNER, Kommunikation (wie Anm. 9) 1, S. 191.

80) Siehe oben Anm. 76.

81) Siehe oben Anm. 78.

82) MÜLLER, Heribert (wie Anm. 78) S. 126-129.

83) HUSCHNER, Kommunikation (wie Anm. 9) 1, S. 194-196, dazu 3, Abb. 38.